

Ali Baba, oder...?

Ein Musical

mit vielen kleinen und größeren Gaunern –
nicht nur aus früherer Zeit.

*In drei Akten und 14 Liedern
für Schüler und mit Schülern
von Wolfgang Fricke*

Personen:

Ali
Suleika
Kasim
Fatme
Narima
Baba Mustafa
Friseur
Arzt
Abdullah
Mulei und Hassan
Polizeipräsident
Streifenpolizist
Nachwächter

ERSTER AKT

Lied Nr. 1 „Hej, Sie da!“

*Ein räuberischer Prolog, in welchem sich gar
schröckliche und furchterregende Übeltäter
vorstellen.*

Hej! Sie da! Sind sie ein Räuberfan?
Denn wir hier – wir sind der Räuberclan.
Ganze vierzig an der Zahl
aus der aller ersten Wahl,
und unser Hauptmann, das ist ein Superman.

Ja du, du da lebst gefährlich,
denn wir, wir sind nun mal nicht ehrlich.
Wer nichts gibt, ist unbeliebt,
und wer nichts hat, den trampeln wir platt –
wie ein Blatt,
und wer lebensmüde ist und in den Weg uns tritt,
kriegt einen mit! (Jaja, so geht's bei uns)

He! Du da! Wenn du dein Leben liebst,
wär's besser, wenn du dein Geld uns gibst!
Lass es nicht bei dir vergammeln,
denn wir kommen gleich zum Sammeln,
sonst wär's gut, wenn du uns vom Leibe bleibst!

Ja du, du da lebst gefährlich,
denn wir, wir sind nun mal nicht ehrlich.
Wer nichts gibt, ist unbeliebt,
und wer nichts hat, den trampeln wir platt –
wie ein Blatt,
und wer lebensmüde ist und in den Weg uns tritt,
kriegt einen mit!
Bei der Wdh. ist hier FINE

Abdullah:

(gesprochen, zum Publikum)

Jawohl! – Kriegt einen mit! Kriegt einen
mit! Jawohl! Und zwar von mir! Von Ab-
dullah höchstpersönlich! Denn heute wol-
len wir – wir Räuber – uns ausnahmsweise
mal nichts nehmen! Jawohl, nichts nehmen!
Im Gegenteil: heute wollen wir es uns

nicht nehmen lassen, mal so richtig an
Sie alle
(weiter zur Musik)
– auszuteilen.

||: Heut wird ausgeteilt, und zwar mit vollen
Händen,
und bei uns wird das stets böse enden!
Heut kriegt jeder etwas ab,
nicht zu knapp, nicht zu knapp.
Heut wird ausgeteilt mit vollen Händen! :||
(Chor Wdh.)

Wir teilen aus heut, und nicht immer nur zart,
und ihr seht, euch bleibt
heut auch gar nichts erspart;
denn ein Musical ist doch ein wenig auch frech,
und wer das zu ernst nimmt, der hat eben Pech!

Wir zaubern ein farbiges Land euch heut vor
mit Sängern und Tänzern und Spielern und Chor.
Und ihr seid zu Gast heut –
oder wir ihr das nennt.

*Chor: Zu Gast bei den Räubern hier im Orient!
(Orientalisches Tanzlied)*

*(Die Strophen werden von wechselnden
Kleingruppen gesungen, der Refrain vom Chor.)*

1)

Schon eh' bei uns jemand geboren,
wird er zum Taschendieb erkoren –
und staubt schon ab in frühen Kindesjahren
||: auf Supermärkten und Basaren! :||
(Chor Wdh.)

So manche tragen noch die Windeln,
sind Meister aber schon im Schwindeln.
Und sie kassier'n, sobald sie etwas älter,
||: schon eindrucksvolle Grundgehälter. :||
(Chor Wdh.)

Refrain: Ja, so was gibt es nur im Morgenland.
Ja, dafür sind wir in der ganzen Welt bekannt.
Das ist der Orient, jawohl, der Orient,
so wie man ihn seit tausend Jahren kennt.

2)

Sie üben sich nach Leibeskräften
in Handels- und Finanzgeschäften,
und hat erst einmal jemand angebissen,

||: wird der nach Kräften gleich beschschäftigt!:||
(Chor wdh.)

Wer etwas sich benehmen kann,
der wird Politiker alsdann.

Wen interessiert da noch sein Schandregister?!

||: So bringt er's schneller zum Minister!:||
(Chor wdh.)

Refrain: Ja, so was gibt es ...

3)

Wir können nichts dabei verlieren,
weil überall wir mitregieren;
dass unser Einfluss nicht zur Unzeit endet,
||: wird stets zur rechten Zeit gependet.:||

(Chor wdh.)

Nur wem auf Erden nichts gelingt,
wer außer Trägheit sonst nichts bringt,
der gilt bei Allah ewig als Verdammter ||: aus dem
wird nichts, der wird

– (Pause) –

Beamter.:||

(Chor wdh.)

Refrain: Ja, so was gibt es nur im Morgenland.....

4)

Denn Gauner sind wir schließlich alle,
das gilt für uns in jedem Falle.

Doch wenn du meinst, das wäre die verkehrte Welt,
Chor: – dann schau dich um, – dann schau dich um,
bis es dir wie Schuppen von den Augen fällt!

Nachdem wir uns hier vorgestellt,
euch eingeführt in unsre Welt,
könnt ihr euch eigentlich nicht beklagen,
wenn wir euch hier noch einmal fragen:

*Wiederholen von Anfang „Hej, Sie da...“ bis
FINE. – Nach dem Lied alle Räuber ab.*

1. Szene

Ali:

(tritt auf und sieht sich vorsichtig nach allen Seiten um.)

He! Suleika, mein Täubchen! Du kannst
kommen, sie sind weg!

Suleika:

(kommt vorsichtig dazu.)

Wirklich? Sind sie weg?

Ali:

Aber ja, du Tochter der Umsichtigkeit.
Sie sind abgezogen. Ich frage mich
sowieso, was die jetzt schon hier wollten.
Die waren doch noch überhaupt nicht
dran.

Suleika:

Na, du bist mir einer! Die haben doch
den Prolog gesungen. Oder wolltest du
das etwa allein machen? Na, das wäre
mir schön was geworden, du Tropf.

Ali:

Nun ja. Hätte ich lieber getan als hier
Holz zu sammeln.

Suleika:

Dann tue jedenfalls das anständig, du
Vater der Trägheit! Muss ich dich denn
ständig antreiben?! He! Los, Ali Baba!

Ali:

Ja doch, ich mach ja schon. Du Mutter
aller Kameltreiber.

Suleika:

Wenn man nicht ständig hinter Dir her
säße! Nichts würde mein Ali mit nach
Hause bringen. Kein Brennholz und kein
nix. Neeiin! Mein Ali würde irgendwo
auf einem Baum sitzen und träumen –
von Prinzessinnen und verborgenen
Schätzen, von Höhlen – und was weiß
ich !

Ali:

Ja, aber ich...

Suleika:

Ali! Unterbrich mich nicht immer, wenn
ich gerade so schön rede. Also, wobei war
ich?? – Ach ja: Mein Vater hat mich
gewarnt. Ich hätte doch deinen Bruder
Kasim heiraten sollen. Der hat sein
Erbteil wenigstens nicht gleich durch-

gebracht, sondern er hat was draus gemacht
– gemacht! Jawohl! Und du, du Großkönig
aller Trauerklöße?! Und du!?

Lied Nr. 2a „Ach, mein Ali!“

*Zwischenmenschliche Intermezzi. Suleikas Sicht
der Dinge, in welcher diese ihr Schicksal beklagt,
welches Allah ihr mit Ali Baba auferlegte.*

1.)

Ach, mein Ali, worauf hab' ich mich denn nur
in meinem Leben mit dir eingelassen?!
Ach, mein Ali, ach, versuch doch gar nicht erst,
irgendetwas anzufassen!

Was du immer tust in deinem Leben, –
Mensch, fang's doch nicht erst an,
es geht dir doch daneben!

Und was du dir am End auch vornimmst,
was auch immer,
||: leg' es aus der Hand, :||
es wird ja doch nur – immer schlimmer!

Schon wenn du dich erhebst am frühen Morgen,
erheben stets sich Kummer mit, und Sorgen;
der Tag, den du beginnst, ist gleich ein trüber, –

denn: Was du auch ersinnst, mein armer Ali, –
was du auch beginnst, mein armer Ali, –
lass es, lass es lieber!

2 .)

Ach, mein Ali! Wem machst du
denn schon was recht!!

Ein Einfall, den du hast, ist ein abstruser –
Ach, mein Ali! Alles, was sonst sonnenklar ist,
wird bei dir ja nur konfuser.

Ach, wer Allahs Weisheit nur verstünde!
Denn alles auf der Erde hat doch tiefere Gründe.

Ein jeder Ball ist rund –
ein Haus hat Dach und Wände.

||: Aber grade du – :||
grad' du, du hast zwei linke Hände!

Der Auftritt, den du hattest grade eben,
war doch im Grunde schon ein Tritt daneben.
Mit dir da geht's doch drunter stets – und drüber,

denn: Was du auch ersinnst, mein armer Ali, –
was du auch beginnst, mein armer Ali, –
lass es, lass es lieber!] –
(2 Strophe *ad lib.*)

Ali:

Ja ich weiß, Suleika, du hast's wirklich
schwer. Recht hast du, du hättest
wirklich meinen Bruder Kasim heiraten
sollen; ach, wär das schön! Und gegönnt
hätt' ich's ihm!

Lied Nr. 2b „O Suleika“

*Alis Version, worin er seiner lieben Suleika mit
gleicher Melodie heimzahlt.*

1.)

O Suleika! Weißt du nicht, wie froh ich bin,
von allen Frau'n grad' dich gekriegt zu haben!!
Nein, Suleika! Denk' nur nicht, der Preis sei hoch,
grade dich besiegt zu haben.

Glaub' doch nicht, du wärest sooo edlen Blutes,
für dich wär selbst das Allerbeste
noch nichts Gutes,
der Größte auf der Welt, der wäre nur geboren,
||: dass grad' du dann kämst :||
und hätt'st den Armen – dir erkoren.

Zu Sokrates gehört halt die Xanthippe,
Bei mir riskierst nun du die große Lippe.
Was tust du andres denn, als stets nur zanken!?

Ja, jeder andre würde, ach Suleika –
für so süße Bürde, ach Suleika –
lächelnd danken!!
(1.Strophe *ad lib.*)

2.)

O Suleika! Weißt du, manchmal wünsch' ich mir,
dass du zu einem weiten Stern entschwändest!
Und, Suleika, toll wär's, wenn du mich dann nicht
mal in weit'sten Fernen fändest!

Glaub' nur nicht, ich würde dich da suchen!
Dort könnt'st du schreien laut nach mir
und schrecklich fluchen!
Nur hoffe nicht darauf,
ich würde dich dort hören,

||: und selbst, wenn ich's tät' – :||
es würd' mich nicht mal soviel stören!

Ja, auch mein Bruder würde vor dir rennen!
Und tät er's nicht, DICH würde ich ihm gönnen!
Das Ende wär', er gäb' dir Zyankali!

Nur – ich jedoch verzeih dir, o Suleika,
bleib' du ruhig bei mir, o Suleika,
bleib doch, bleib bei Ali!

Beide:

Ach wär das schön!!!

Suleika:

So, und nachdem sich nun jeder von uns
seinen Zorn von der Seele gesungen hat,
sollten wir uns eigentlich schnell wieder...

Ali:

...versöhnen! Na klar sollten wir das. Es hat
doch keinen Zweck, unseren ganzen
Familientratsch vor all diesen Leuten hier
auszubreiten. Und im übrigen – Suleika –
ich mag dich trotzdem!

Suleika:

Ach, ich dich doch auch, Ali Baba, du
König der Trauerklöße.

Ali:

Du wirst dich noch wundern über deinen
Trauerkloß. Ich kriege nämlich nachher
noch eine ganze Menge zu tun. Du wirst
sehen, ich werde noch zum Helden.

*(Musik setzt ein, man hört die Räuber hinter der
Bühne.)*

Suleika:

*(macht ein hastiges Zeichen des Schweigens zu Ali
hin.)*

Still, Ali Baba! Hörst du das? Die Räuber
kommen zurück!

Ali:

Tatsächlich! Ach Allahjemeine! Was machen
wir denn nun? Wo sollten wir uns doch
gleich verstecken?

Suleika:

Na, hier hinter dem Holzstoß!

(Beide verstecken sich schnell.)

Lied: Reminiszenz zu Nr. 1:

*(Anfang instrumental! Ein Präsentiermarsch, in
welchem die Räuber im Gänsemarsch auftreten.
Jeder trägt eine Kiste, ein Fäßchen oder einen
Beutel, was er mit einer tiefen Verbeugung vor
dem Hauptmann niederlegt. Nach und nach
nehmen alle Aufstellung. Abdullah stellt sich vor
seiner Armee auf. Die Räuber singen:)*

Ja du, du da lebst gefährlich,
denn wir, wir sind nun mal nicht ehrlich.
Wer nichts gibt, ist unbeliebt,
und wer nichts hat, den trampeln wir platt –
wie ein Blatt,
und wer lebensmüde ist
und in den Weg uns tritt, kriegt
einen mit!

2. Szene

Abdullah:

(schreitet die Front ab)

Rührt Euch!!! O! Ihr holden Söhne der
Straßen und Gassen, ihr bezaubernden
Schakale der Wüsten und Oasen
zwischen Kairo und Basra! Da sind wir
also, den verdienten Preis ehrlicher Räu-
berarbeit mal wieder abzuliefern, um ihn
freiwillig in unsrer Felsenhöhle zu ver-
stecken. Meine Freunde! Und ich bin
von Allah dazu ausersehen, all das für
euch zu verwalten für die Stunde der Not
– als sein und euer demütiger Diener!

*(Während Abdullahs Rede ist durchaus
vereinzelt Murren zu vernehmen, das sich bis
zu diesem Punkt hörbar steigert. Abrupt stellt
Abdullah seinen scheinheiligen, salbungsvollen
Ton abrupt ein. Er schreit:)*

Schnauze!! Maul halten. Ich, nur ich
bestimme hier, was euch gut ist. Und
euch tut gehorchen gut, und –
(milde werdend)

– abliefern!!

(Laut)

Stillgestanden!! So ist's gut. Und nun –
Ohren zuhalten!! Umdrehen !!
(Niemand rührt sich.)
Umdrehen, sagte ich!!
(Nichts geschieht.)
Ihr sollt euch umdre ...
(für sich)
Quatsch, die hören ja nichts. Also!
(Er gibt ihnen ein Zeichen)
Ohren wieder auf!! Und jetzt: Umdrehen!!
Ohren zu.

(Die Räuber führen die Befehle aus.)
Und nun ans große geheime Werk!!!
(Abdullah geht zum Mikrophon und spricht mit hallender Stimme:)
Sesam!! Öffne dich!!!
(Die Felsen teilen sich donnernd, und das gleißend erleuchtete Innere einer riesigen, mit Schätzen gefüllten Höhle wird sichtbar. Abdullah bringt nach einer theatralischen, ausladenden Geste das Mikrophon an seinen Platz, wiederholt die Verbeugung, geht dann auf den ersten Räuber zu, gibt ihm einen kräftigen Tritt und schreit:)
Weitergeben! Und dann los, an die Arbeit!
Hassan! – Mulei!!

1. Räuber:

(gibt den Tritt an den nächsten Räuber weiter.)
Weitergeben! An die Arbeit!
(er ergreift seine Kiste, trägt sie an Abdullah vorbei, zeigt sie vor und läßt sich von ihm einen Platz in der Höhle anweisen. Danach stellt er sich wieder in Reihe auf. Dies wiederholt sich, bis alle Räuber wieder am Platz stehen. Die Befehle der Räuber müssen jedoch so leise sein, dass man die begleitenden Kommentare Abdullahs und die Antworten der betreffenden Räuber verstehen kann.)

Abdullah:

Ist das nicht aus dem Schatz Hasrans des Schleimigen?

Räuber:

Es ist so, o Herr!

Abdullah:

Gut so! Und dies?

Ein anderer Räuber:

Ist aus der Moschee in Dschiddah, oh Herr!

Abdullah:

Nicht ungeschickt. ... Und wo hast du so viel Geld gemacht?

Ein Dritter:

Ich habe Wein gepanscht, o Herr!

Abdullah:

Weiter so! ...Und du? Sag mal, das hattest du doch beim letzten Mal schon vorgezeigt! Wohl wieder heimlich mit herausgenommen?! Was!! ...Keine Widerrede! Das ist Kameradendiebstahl. Abführen! Gebt ihm vierzig Hiebe unter die Fußsohlen!

(Der schreiende Räuber wird sofort ergriffen, das Urteil am Bühnenrand sogleich vollstreckt.)

Abdullah:

(zum nächsten)

Und dir hab' ich gesagt, du sollst dir endlich mal was einfallen lassen. Was wollen wir mit solchem Plunder, den du irgendeinem Bettler auf dem Fischmarkt abgenommen hast. Komm' mir hier ja nicht wieder mit so etwas an!

(Solche und ähnliche Bemerkungen Abdullahs und der einzelnen Räuber können im Folgenden von den Spielern erdacht und eingebracht werden. Dabei muss darauf geachtet werden, dass die gesamte Szene nicht zu lang gerät. Es muss nicht jeder Räuber drankommen!)

Abdullah:

(nachdem der letzte der Räuber schließlich wieder in der Reihe steht:)

So. Das wären dann also die diesjährigen Sozialabgaben – für's Alter. Noch Fragen?

Mulei:

(tritt schüchtern hervor)

Ja ich, Herr! Es ist sicher sehr dumm, was ich fragen will, aber ich habe bisher immer geglaubt, Sozialabgaben kämen immer irgendwie dem zugute, der sie auch einzahlt. Nun habe ich aber noch nie gehört, dass irgendjemand etwas aus

diesem Schatz erhalten hat. Denkt mal an Maruff. Der hat auch nie etwas von seinem Geld gesehen, wo er doch sehr alt und gebrechlich war. Hilf meiner fehlenden Dummheit doch bitte auf, o Herr!

Die übrigen Räuber:

(murrend)

Recht hat er!! – Wie ist's damit!! –Jawohl, warum sehen wir eigentlich nie etwas davon?! – Wir haben es ja schließlich – hm – sauer verdient!

Abdullah:

(sehr scheinheilig)

Dies, meine lieben Werktätigen, nennt man Neutralität des Staates, und es ist eine uralte Frage. An sich ist die Antwort darauf denkbar einfach. Wollt Ihr sie hören? Nun denn, bitte sehr!

Lied Nr. 3 „Das ist Demokratie“

*Die kleine Panne in Allahs Schöpfungsplan,
worinnen seine gütige Gabe der Gleichheit aller
Geschöpfe einer Reflexion unterzogen wird.*

Abdullah: Als Allah einst
das große Werk vollbrachte
und die Menschen sich nach
seinem Abbild machte,

Mulei: da wollte er, dass in seinem Reich
ein Mensch auf's Haar dem andren werde gleich.

Chor: Ein Mensch dem andern werde gleich!

Abdullah: Es sollt nicht sein
auf dieser schönen Erden,

Mulei: dass die Menschen
etwa unterschiedlich werden,

Abdullah: und seinen tücht'gen Ingenieuren
schärft er ein:

Mulei: Die Menschen müßten gleich einander sein.

Chor: (wiederholt) Und seinen tücht'gen Ingenieuren

...

Abdullah: Die fingen an,
sogleich zu programmieren

Mulei: und das ferngelenkte
Fließband schön zu schmieren.

Abdullah: Die Herren hatten's fabelhaft
im Griff, und schon

Mulei: ging's in die große Massenproduktion!

Chor: In die große Massenproduktion.

Abdullah: Und als sie zwei Milliarden fertig hatten,
ja, da liefen sie, Bericht gleich zu erstatten:

Mulei: O Herr, der Mensch ward gleich nicht nur,
nun seid erfreut,

nein, sehr viel gleicher wird er sein ab heut.

Chor: O Herr, der Mensch ward gleich nicht nur,
nun seid erfreut.

nein, sehr viel gleicher wird er sein ab heut.

Abdullah: Seitdem sind die Menschen nicht gleich,

Mulei: doch andre sind dafür viel gleicher:

Abdullah: ein paar von ihnen sind reich

Mulei: und einige auch noch viel reicher.

Abdullah: So sind denn auch manche recht arm,

Mulei: und andere sind noch viel ärmer.

Abdullah: Die Reichen habn's ja schön warm

Mulei: und wenige auch sehr viel wärmer.

Chor: ||: Und wenige auch – :||

und wenige sehr viel wärmer.

Beide: Ja, reich zu sein, statt gleich zu sein,
das macht so schön das Leben;

Abdullah: der eine frisst sich voll davon,
was andre ihm dann geben,

Chor: was andre ihm dann geben.

Beide: Ja, reich zu sein, statt gleich zu sein,
ist schön für die Bequemen;

Mulei: der Gleiche, der häuft fleißig an,
was andre ihm dann nehmen,

Chor: bis Reiche es ihm nehmen.

Abdullah: Ja, soooo geht's bei uns Räufern zu,
so ist's nun mal im Leben.

Chor: Denn anderswo, denn anderswo
kann's so etwas nicht geben.

Abdullah: Ja, soooo geht's bei uns Räufern zu,
ja, so gefällt es mir.

Chor: Denn anderswo ist anderswo –
und sowas gibt's nur hier!

Abdullah: Denn hier wird
der kleine Mann regiert,

Mulei: ja, hier muss der kleine Mann sich quälen,

Abdullah: doch der kleine Mann
denkt dann und wann,

Mulei: dass er etwas daran ändern kann,

Abdullah: und er meint, deshalb dürfe er wählen,

Chor: ||: und er meint, deshalb – :||

und er meint, deshalb dürfe er
wählen.

Abdullah: Und so wird der kleine Mann regiert,
Mulei: und so muss der kleine Mann sich quälen

Abdullah: und er denkt dann und wann,
dass wer weiß was er kann,

Mulei: doch er ändert im Leben gar nichts daran,

Abdullah: doch er läßt sich auch alles erzählen,

Chor: ||: doch er läßt sich auch – :||
doch er läßt sich auch alles erzählen.

Abdullah: Und damit er
von all dem nichts merkt,
ist es wichtig bisweilen, dass man ihn bestärkt,
und ihm sagt, dass man
seine Persönlichkeit schützt,

Mulei:(Auch wenn ihm der Quatsch bei uns
Räubern nichts nützt!)

Abdullah: Doch selbst, wenn man ihn
seiner Habe beraubt,
ist es gut, wenn er dieses
selbst dann noch nicht glaubt.

Beide: Denn das ist Demokratie!

Chor: (bei uns Räubern!)

Beide: und das ändert sich nie!

Chor: (bei uns Räubern!)

Beide: Der kleine Mann wird regiert,
und wenn er das endlich kapiert,
und noch meint, es gäb' ja die Presse.....

(Sie lachen)

Mulei: kriegt er trotzdem eins in die Fresse!!

Chor: ||: Kriegt er trotzdem eins – :||
kriegt er trotzdem eins in die
FRESSE !!!

Abdullah:

So, und nun – nach dieser kleinen
Belehrung, die nur zu eurem Guten diene
– SESAMSchließe dich!

(Die Höhle schließt sich)

Und nun frisch und munter – auf in die
nächste Runde! Marrrrsch! Musik!

Lied: Reminiszenz zu Nr. 3

*Die Räuber, schleppenden Schrittes und mürrisch
vor sich hinsingend, ab.*

Ja, so wird der kleine Mann regiert,
ja, so muss der kleine Mann sich quälen,
und der kleine Mann
denkt dann und wann,
dass etwas daran er ändern kann,
und er meint, deshalb – und er meint, deshalb –
||: und er meint, deshalb dürfe er
wählen. :||

3. Szene

Suleika:

(mit Ali hinter ihrem Versteck hervorkommend)
Das'n Ding, wie?!

Ali:

Ich glaub', ich steh' im Wald!

Suleika:

Ich bin sprachlos.

Ali:

(patzig)

Das wär schön!

Suleika:

(ihn ignorierend, ganz verzückt)

Ja, das wär schön, wenn wir da
rankämen. Ali! Diese Schätze! – das
Gold! Und der Schmuck!

Ali:

(sie wegholend)

Er würde dir doch nicht stehen.

Suleika:

Ha!

Ali:

... und außerdem kommen wir da gar
nicht ran?

Suleika:

Meinst du nicht, Ali?

Ali:

Nein, da ist sicher irgend so ein geheimer
Federmechanismus, ohne den –

Suleika:

Aber der Räuberhauptmann hatte da
doch irgend so einen Spruch von so
einem Brötchen oder sowas.

Ali:

Glaub' doch nicht an den Osterhasen! Wir müßten schon den versteckten Hebel finden.

(Er sucht.)

Suleika:

Man könnte es ja mal versuchen, Ali.

Ali:

Ist doch unrealistisches Weibergeschwätz! Glaubst du vielleicht, du brauchtest hier nur mit etwas Hokuspokus „Sesam öffne dich!“ zu rufen, und schon würde ...

(Der Fels öffnet sich tatsächlich wieder mit großem Getöse. Ali und Suleika stehen wie versteinert vor der Höhle. Suleika zerrt Ali Baba schließlich hinein und überhäuft ihn mit Schätzen.)

Ali:

(schließlich vollgepackt aus der Höhle kommend.)

Suleika, ich erstickte! Und ich kann nichts mehr tragen!

Suleika:

(bepackt sich nun fieberhaft selber)

Und hinterher, Ali, wenn wir dann genug haben, dann sagen wir einfach „Sesam schließe dich“, und niemand wird je

.....ALI, DER BERG!!

(Sie hat bemerkt, dass sich das Felsentor donnernd zu schließen beginnt, und stürzt, alle Schätze fortwerfend, hastig hinaus, um ja noch den Spalt zu erreichen.)

Ali:

Schnell, Suleika! Schnell!...Allah sei Dank!
– Geschafft!

(Suleika ist hingefallen. Nun schaut sie sich zu dem Felsen um, richtet sich im Sitzen auf und blickt zu Ali hin.)

Suleika:

Du, Ali? Ich glaube.....

Ali:

Was glaubst du?

Suleika:

(kleinlaut)

Ich glaube, ich bin noch dummer als du!

Ali:

Mach' dir nichts draus, Suleika.

Suleika:

Ali! Da tut sich dieser blöde Berg mit seinen Schätzen einmal vor uns auf, wir könnten uns rausnehmen, soviel wir wollten – und ich Idiot sage –

(sie baut sich in großer Pose vor dem Berg auf)

– „Sesam! Schließe dich!“ O ich ...

(Jetzt beginnt sich plötzlich der Vorhang zu schließen.)

Ali:

(hastig)

Pass auf! Suleika! Der Vorhang!! Komm schnell!

(Er zieht sie schnell an den vorderen Bühnenrand, der Vorhang geht hinter ihnen zu.)

Suleika:

Auch das noch, Ali Baba!

(Von der rechten Seite der Bühne wird die Front von Ali Babas Haus herangeschoben. Links erscheint das Haus von Kasim und Fatme.)

4. Szene

Ali:

(sich erstaunt umsehend, dann vergnügt.)

Na, schau doch mal, wo wir sind. Zu

Hause. Wenigstens erspart uns dein

erneuter Zauber, dass ich die Schätze so weit schleppen musste.. Danke!

Suleika:

Ja, mein armer Ali Baba.

(Sie betrachtet Ali mit seiner Beute)

Na, wieviel mag das sein?

Ali:

Was weiß ich?! 'n ganz schöner Batzen!

Suleika:

Du, weißt Du was? Wir werden's

wiegen. Dein Bruder Kasim hat eine

Waage. Geh ins Haus und sag deiner

Nichte Narima, sie soll schnell zu deinem Bruder gehen und die Waage einmal für uns ausleihen.

Ali:

(begeistert)

Ja, das werde ich tun.

(Er bringt seine Schätze ins Haus. Gleich darauf erscheint Narima wieder. Suleika läuft auf sie zu.)

Suleika:

Und sag Kasim kein Wort von dem Schatz! Hörst du? Narima!

Narima:

Nein, Tante! Ich werde ihm nichts sagen.

(Suleika verschwindet schnell in Alis Haus.

Narima klingelt an Kasims Tür)

Fatme:

(erscheint in der Tür)

Nun, liebe Narima, was gibt's?

Narima:

Verzeiht, wenn ich stören sollte, nur wünscht eure Schwägerin, dass ich euch um eine große Waage bitten soll, die ihr ihr zu leihen die Feundlichkeit haben möchtet, o edle Fatme.

Fatme:

(scheinheilig)

O wie gern, meine liebste Narima, erweise ich der geschätzten Schwester einen so geringen Dienst. Würde ich doch alles für sie tun!

(hinterhältig)

Geh nur, Narima! Ich spreche sogleich mit Kasim. Er wird euch die Waage alsbald herüberschicken lassen, per Eilboten gewissermaßen. Müh' dich nicht selbst, geliebte Nichte. Geh' und überbringe meine herzlichsten Wünsche. Ich eile, eurer Bitte sogleich zu entsprechen.

Narima:

Ich dank euch, edle Fatme.

(Sich entfernend, für sich)

Blöde Kuh !

(ab)

Fatme:

(sich ebenfalls zur anderen Seite entfernend)

Olle Zippe!

(Dann plötzlich einhaltend:)

Unsere Waage? Hier geht doch

irgendetwas vor!

(Jetzt laut rufend:)

Kasim! Kasim, komm doch mal heraus!

Kasim:

(erscheint in der Tür)

Was schreist du so, du lauteste aller

Ehefrauen?! Was gibt es denn so

Wichtiges, mich zu stören – gerade bei der Sportschau?

Fatme:

Denk dir nur, dein Bruder Ali hat sich unsere Waage ausgeliehen, und ich platze vor Neugier, ehe ich nicht weiß, was um Allahs Willen die beiden Hungerleider zu wiegen haben.

Kasim:

Da hast du recht, mein Täubchen. Mein Bruder ist ein Habenichts! Wofür wird der brauchen eine Waage? Ha, aber wir werden es bald wissen! Bald!

(droht zum Haus seines Bruders hin.)

Sehr bald, du elender Tagedieb!

(Er klatscht zweimal in die Hände.)

Vier Diener:

(kommen eiligst angelaufen und fallen vor Kasim auf die Knie)

Was wünscht unser gnädiger Gebieter?

Kasim:

Schnell, holt die große Waage! Beeilt euch!

Erster Diener:

(richtet sich auf, klatscht in die Hände)

Es ist schon so gut wie geschehen, o Herr!

Vier weitere Diener:

(erscheinen mit einer großen Waage, stellen diese vor Kasim hin.)

Zu deinen Diensten, o Herr!

(Auch sie werfen sich nieder.)

Kasim:

Bringt noch einen Topf mit Honig und
einen großen Pinsel, aber Dalli!Erster

Diener:

(wie oben)

Es ist schon so gut wie geschehen, o Herr!

Vier weitere Diener:

(erscheinen mit dem Gewünschten)

Zu deinen Diensten, o Herr!

*(Sie stellen den Topf vor Kasim hin und werfen
sich vor ihm nieder.)*

Kasim:

Und jetzt ... hört ... ZU!

(Hier setzt die Musik sofort ein.)

Lied Nr. 4

„Kasims schurkischer Plan“

*Kasim, Fatme sowie Chöre der Diener, und der
Polizei, worin Ali und Suleika des Diebstahls
überführt und schließlich in Ketten abgeführt
werden.*

Kasim: ||: Ich habe so den komischen Verdacht,||
dass mein Bruder – dieses Luder –
irgendetwas hinter meinem Rücken macht!

Chor: ||: Wir haben so den komischen Verdacht,||
dass sein Bruder – dieses Luder –
etwas hinter seinem Rücken macht!

Kasim: Was um Himmels Willen
treibt er so im Stillen?

Da stellt sich doch die Frage, was er wiegen will,

Chor: Da stellt sich doch die Frage,
was er wiegen will,

Kasim: was er wiegen will
mit unsrer großen Waage!?

Einzelne Diener: Und so streicht denn nun ganz
einfach und ganz schlicht
etwas Honig auf die Waage,
und der dumme Ali merkt es nicht.

Chor: Bringt sie ihm ins Haus!

Kasim: eins ... zwei ...

Jetzt zähl' ich dich aus!

Kasim: drei –

Chor: (mit Kasim im Wechsel)

vier ... und ... fünf ... und ... sechs ... und ...
sieb'n ... und ... acht ... und ... neun ... und ...
z e h n!!!

Chor: Jetzt woll'n wir es seh'n!

O, wir sind gespannt gar sehr,
bringt die Waage wieder her!

Kasim: Holt sie raus – aus dem Haus,
aber schnelle – zu der Stelle,
wo ich bin – stellt sie hin!

Chor: Und jetzt wollen wir es wissen,
was der Kerl hat wiegen müssen.

Und was er gewogen eben,
blieb gewiss am Honig kleben.

Sicher blieb ein kleines Zeichen,

Kasim: und das wollten wir erreichen.

Tretet schnell herbei geschwind,
dass es viele Zeugen sind!

Was der Ali wiegen wollt,
das ... war ...

Chor: Gold!

Chor: Eine Münze! Eine Kette,
die am Honig hängen blieb,
sind belastend, und ich wette,
Ali ist ein ganz gemeiner Dieb!

He, ein Dieb in unsrer Nähe!
Locht ihn ein, lasst ihn nicht frei!
Dass es dem ans Leder gehe,
holt die Polizei!!

Chor der Polizisten:

Die Polizei, dein Helfer und dein Freund,
die's immer gut mit braven Bürgern meint,
die bringt gleich Ordnung in die dunkle Sache,

Kasim: ... und sie vollendet meine Rache,
wie's so aussieht – wie's so scheint.

(wieder gesprochen)

Chor: *(dazu 4 Strophen Geld ... Geld ... Geld)*

Was mir an der Sache nicht gefällt,
wieso hat der Bursche plötzlich Geld?
Wer erst etwas Geld sein eigen nennt,
bringt mich in Gefahr als Konkurrent.

Wieso ist der Bursche plötzlich reich,
so im Handumdrehn, auf einen Streich?!

Ja, der Blickpunkt ist's, aus dem man alles sieht –
und der eine, feine, klitzekleine Unterschied:

Geld, was anderen gehört,
das ist etwas, was mich stört.

Oh, es müßte stets so sein,
alles Geld der Erde wäre mein.

Um mich dessen zu bemächtigen,
gilt es andre zu verdächtigen.
Und so sag' ich unverhohlen,
Ali hat das Geld ...
Alle: ... gestohlen!

Kasim: (singt:)

Allahs milder, reicher Segen
kommt mir wunderbar gelegen.
Fromm bin ich zwar nur zum Schein,
doch ihr seht, das bringt was ein.
Und wo ich erst mal Besitzer bin,
||: war's nie Diebstahl :||
war's nie Diebstahl, das war Gewinn!

(Chor: Wdblg.)

Und was hinter den Kulissen
abläuft, braucht kein Mensch zu wissen.
Und ich sag' mir unaufhörlich:
Ich bin ehrlich, ich bin ehrlich!
Solang das die Leute glauben,
||: darfst du stehlen, :||
darfst du stehlen, darfst auch rauben.

(Chor: Wdblg.)

Kasim: Ja, ich kenne die Tricks meines Glücks,
entwickle die Kräfte für dunkle Geschäfte;
Bestechen und Schmieren, das öffnet die Tür'n
zu Büros und Kanzlein, ja so muss es sein!

Und wer nicht pariert, der wird abserviert,
und wer nicht gleich flitzt,
wenn ich pfeif, der ist reif
und wird angespitzt!

Chor: Oh, wir schmieren die Wesire,
Senatoren müssen schmoren,
sie erfüllen seinen Willen
und verneigen sich und schweigen.

Alles duckt sich, niemand muckt sich,
beim Verletzen von Gesetzen,
denn wir kennen all die Fakten
aus den hochbrisanten Akten.

Kasim: Und um auch das Erpressen
nicht ganz zu vergessen,
steht jeder Minister
n meinem Register.

Und alle tun, was ich will,
und sie schweigen fein still.
Und wem das nicht gefällt,

der bekommt auch kein Geld!

Chor: Was soll er sich sorgen,
er hält sich verborgen
und führt alle Stunde
den Namen Allahs im Munde!

Kasim: Das ist immer richtig!
Das ist immer wichtig!
Das ist unentbehrlich,
so gelt ich als ehrlich!

Und sollt jemand glauben,
er könnt mich berauben,
der glaubt an Gespenster
und ist weg vom Fenster.

Will mich wer erpressen,
den kannst du vergessen,
den find'st du als Leiche
im nächstbesten Teiche!

Und wer mich will fangen,
der wird selbst gehalten,
und wer mich will fragen,
zu dem werd' ich sagen:

Es ist erreicht! Es ist erreicht!
Ja, der Polizeipräsident,
das ist ein Mann, der mich kennt.

Ich hab' mein Ziel erreicht,
ich hab's geschafft!
Ich hab' mein Ziel erreicht,
Ali kommt in Haft!

Kasim mit Chor:

||: Er kommt in Haft! :||

5. Szene

Kasim:

Mein Bruder Ali Baba! Ein gar schwerer
Verdacht ruht auf dir.

Ali und Suleika:

Ein Verdacht?

Diener und Polizei:

(nickend)

Ein Verdacht.

Kasim:

... ein Verdacht, der erst von dir
genommen werden wird, wenn du hier

vor allen zu erklären vermagst, woher du ...
dies hier hast?

(hält ihm das Goldstück vor's Gesicht.)

Fatme:

Und dies?

(hält die Kette hoch.)

Fatme:

Ali, ich habe dir gleich gesagt, du sollst das
nicht mitnehmen!

Polizisten:

Aha!

Kasim:

Mitnehmen?

Alle:

Mitnehmen?

Ali:

Ja. Mitnehmen aus der...

Suleika:

*(versucht, auf ihn zu springen, mit warnender
Gestik)*

Pssst!! Kein Wort? Ali Baba!

*(Sie wird wieder von den Polizisten gepackt und
zur Ruhe gebracht.)*

Kasim:

(lauernnd)

Mitnehmen? Woher, Ali Baba? Und warum
kein Wort, Suleika, mein Täubchen?

Warum schweigt ihr? Ich kann euch zum
Reden bringen, oder glaubt ihr das nicht?

(gibt einem Polizisten ein Zeichen.)

Polizist:

(tritt herzu und zieht seinen Gummiknüppel.)

Suleika:

(jetzt plötzlich sehr eilig)

Jaja, Kasim, nicht doch, nicht so schnell.

Wir wollen ja alles sagen, nur

Kasim:

Nur was?

Suleika:

Es ist ein Geheimnis, Kasim. Ich will's dir
ins Ohr sagen.

Kasim:

Ins Ohr? Ach, ja natürlich! Klar, ins Ohr!

(Er neigt seinen Kopf zu ihr herunter)

Suleika:

(flüstert eine kurze Zeit)

Kasim:

*(dessen Augen immer größer werden. Mit ihm
geht zusehends eine große Veränderung vor.*

*Dann plötzlich laut die Umstehenden
anschreiend:)*

Was steht ihr hier herum? Keiner hat
euch gerufen! Los, verschwindet! Ihr
Galgenvögel! Untersteht euch, hier zu
lauschen!

(zu Ali und Suleika)

Welcher Schurke hat euch angebunden?
Losbinden, sag ich! Und dann ab mit
euch! Ihr sollt endlich verschwinden, ihr
elenden Tagediebe! Lumpiges Gesindel,
Halsabschneider! Los weg! Weg, sage ich.
Raus mit euch! Alle!

*(Er überschlägt sich fast vor Hast, die Bühne zu
räumen. Endlich, wie sie nur noch zu dritt sind,
läuft er auf den Vorhang zu:)*

Los, Vorhang auf! Und die Häuser weg,
aber schnell!

(Alis und Kasims Häuser werden weggeschoben.)

6. Szene

Kasim:

Und nun: Vorhang! Vorhang, sag ich!

*(Der Vorhang öffnet sich. die Felsenhöhle wird
wieder sichtbar.)*

Jaa, so ist's recht.

(genüsslich) –

Vorhang auf!

(wie gebannt)

Das ist meine Felsenhöhle. Los, Ali Baba!
Schnell! – Das Zauberwort!!!

(neigt sich zu ihm, Ali sagt es ihm ins Ohr.

Dann mit großer Geste)

Sesam – öffne dich!!

*(Der Felsen öffnet sich wieder. Kasim tritt
langsam auf die Öffnung zu.)*

Ali und Suleika:

(bleiben am Bühnenrand stehen und beobachten Kasim. Sie selbst gehen nicht mehr in die Höhle!)

Kasim:

Welche Schätze! Und alles gehört mir! Mir ganz allein!

(Er rennt plötzlich in die Höhle, läuft dort hin und her, berührt alles, wirft Münzen und Schmuck hoch, legt sich auf den Boden und rollt sich und benimmt sich äußerst närrisch.)

Gold, Papiere, Aktien, Schmuck, ein Vermögen! Und alles meins! Meins!

(Er springt wieder auf und versucht, sich alles in die Hosen zu stopfen und viel mehr auf den Arm zu nehmen, als er überhaupt tragen kann)

Lied: Reminiszenz zu Nr. 4

(worin sich Kasim, aber mehr für sich, vor Augen führt, wie herrlich es ist, mit Geld die ganze Welt in der Hand haben zu können)

Das ist immer richtig! Das ist immer wichtig! Das ist unentbehrlich, so gelt ich als ehrlich! Und sollt jemand glauben, er könnt mich berauben, der glaubt an Gespenster und ist weg vom Fenster.

Will mich wer erpressen, den kannst du vergessen, den find'st du als Leiche im nächstbesten Teiche!

(Der Gesang verklingt in der Höhle)

Suleika:

Sag mal, Ali Baba, ist dein Bruder eigentlich noch ganz dicht?

Ali:

Ach was. Natürlich nicht. Der hatte doch schon immer 'ne totale Schramme! Aber du wolltest ihn doch eben grade noch heiraten.

Suleika:

Nee, danke! Kein Bedarf mehr. Aber still!! Was ist das?!

Lied: Reminiszenz zu Nr. 1

(In der Ferne hört man den Präsentiermarsch der heranannahenden Räuber – siehe S.6/7 – anfangs rein instrumental und auf alle Fälle für lange Zeit

so leise, dass man das Geschehen auf der Bühne akustisch weiter gut verfolgen kann, bevor die Räuber endlich denn auch wirklich erscheinen.)

Ali:

Himmel! Es sind die Räuber! Wenn die uns hier finden! – Los, wir müssen hier weg!

Suleika:

Schnell die Höhle zu, und dann ab durch die Mitte!!

Ali:

Sesam – schließe dich!!!

(Die Höhle schließt sich. Kasim und Suleika eilig ab.)

Kasim:

(in der Höhle – erschrocken)

He? Was ist das denn? Die Tür geht ...

Macht sie sofort wieder ... Ich will noch raus! Ihr könnt mich doch hier nicht ...

(Seine Stimme erstickt hinter der sich schließenden Steinwand. – Der Gesang der Räuber ist nun ganz nahe. Die Räuber erscheinen und nehmen wie gehabt Aufstellung.)

7. Szene

Abdullah:

So! Wir wolln's heut mal abkürzen. Also: Umdrehen und Ohren zu! Sesam, öffne dich!! Und nun los, bring den Plunder rein.

(Während sich die Höhle öffnet, steht er so, dass er nicht hinein, sondern auf seine Leute schaut.)

Die Räuber:

(nehmen ihre Beute wieder auf die Schulter, gehen langsam und gebückt in die Höhle, so dass sie Kasim nicht entdecken können.)

Kasim:

(steht zunächst für alle sichtbar im Eingang des Felsentores, begreift aber offenbar schnell seine neue Lage, ergreift eine große Keule und springt mit wenigen großen Sätzen auf einen wesentlich erhöhten Felsvorsprung.)

Abdullah:

(zum ersten Räuber)

So! Schmeiß den Krempel da drüben hin!

1.Räuber:

Ja Herr!

(Kaum betritt er die Höhle, schlägt ihm Kasim die Keule auf den Kopf, so dass der Räuber im Höhleneingang zusammenbricht.)

Abdullah:

(der nichts bemerkt hat, zum nächsten)

Los, worauf wartest du?

2.Räuber:

Ja, Herr!

(Ihm ergeht es nicht anders Während es in dieser Art weitergeht, entdeckt plötzlich Mulei Ali und Suleika in der Ferne.)

Mulei:

He! Halloo! Stehen bleiben!

(Er läuft zurück zu Abdullah.)

Herr, da ist jemand im Wald!

Abdullah:

Waas! Beim Bart des Propheten! Wir werden sofort.....

Hassan:

(hat inzwischen Kasim in der Höhle entdeckt und rennt in diesem Moment ebenfalls zu Abdullah.)

Herr! In der Höhle ist auch jemand!! ...

Daa!

Abdullah:

Waaa! Da soll doch dieser und jener... Na warte, mein Freundchen!

(Er stürzt selbst auf die Höhle zu.)

Kasim:

(nutzt die allgemeine Verwirrung und springt von seinem Sockel herunter und schlägt Abdullah mit seiner Keule auf den Kopf, dass auch dieser zusammenbricht.)

Nein, mein Herr! Warten wollte ich eigentlich nicht länger! Aus dem Weg!!!
(Er entkommt, nach rechts und links Schläge austeilend.)

Abdullah:

(sich sofort wieder aufraffend)

Haltet ihn, lasst ihn nicht entkommen!
Los! Hinterher! Lebend will ich ihn! Ich will ihn lebend!

Hassan:

(hat – bewaffnet mit seinem großen Krummsäbel – sofort die Verfolgung aufgenommen, man hört ihn hinter der Bühne:)

Warte! Du Hund! He!! Da!!

Abdullah:

Hassan! Komm zurück!

Hassan:

(erscheint wieder.)

Abdullah:

Nun, hast du ihn erwischt, Hassan?

Hassan:

Ja Herr, sehr gut!

Abdullah:

Bring ihn her ... er soll reden!

Hassan:

O, reden wird er nicht ... wollen, Herr!

Abdullah:

Was heißt das „Nicht wollen“?

Hassan:

Er ... kann nicht, Herr! Nicht ... mehr!

Abdullah:

Was?! Ist er etwa tot?

Hassan:

(verlegen)

Vielleicht – ein bisschen

Abdullah:

Was hast du gemacht, Hassan?

Hassan:

Nicht viel, Herr. Nur,... sein Kopf!

Abdullah: Was ist mit seinem Kopf? So antworte doch endlich!!!

Hassan:

Er ist – ab.

Abdullah:

Waaaas?!

Alle Räuber:

(werden wieder wach und springen auf)

Waaaas !?!? –

(Es wird ganz still.)

Abdullah:

(niedergeschlagen)

Dann ist alles vorbei. Alles ist aus. Das Geheimnis verraten, die Schätze offen für jeden. Alles ist weg, weg. Vorbei!

(Sein Blick fällt auf Mulei. Sein Gesicht hellt sich plötzlich auf, und er säuselt:)

M u l e i !!!

Mulei:

(verängstigt)

Ja, o Herr.

Abdullah:

Mulei, mein Kleiner. Komm her, streng' dein kleines, dummes Köpfchen ein ganz klein wenig an! Sag, was hast du denn da vorhin im Wald gesehen? Komm, sag es mir.

Mulei:

Was soll ich denn sagen, o Herr? Da war jemand, a-a-aber nu' is' er wohl weg.

Abdullah:

(Muleis dümmliche Art grimmig nachäffend)

Ja, aber nu' is' er wohl weg.

(Er schreit)

Weil du ihn hast laufen lassen. Bei Allah! Bin ich denn von lauter Halabaffen umgeben?

Alle:

So ist es, o Herr.

Abdullah:

Ja, so ist es. .. Aber wir werden ihn finden. Er kennt unser Geheimnis. Aber er wird nicht dazu kommen, es weiter auszulaudern. Denn jetzt werden wir ihn suchen. Und finden! Hassan! ... und Mulei! ... Finden! Sofort!

Alle Räuber:

(schauen inzwischen bereits wieder finster und entschlossen drein)

Jawohl! Sofort!

Abdullah:

(zum Publikum gewandt)

Und ihr da! Ja, ihr werdet mir helfen! So wahr Allah euch beistehen möge! Denn ihr kennt den Verfluchten. Und ich werde es herausbekommen, ich werde es herausbekommen. Ich werde es aus euch herauspressen. Aus jedem von euch. Und wenn ihr dann alle vor mir ausgebreitet seid, ausgequetscht wie ein Haufen fauler Zitronen, wißt ihr, was ich dann zu euch sagen werde, zu jedem einzelnen von euch, zu dir und auch zu dir:

Lied Nr. 5

Finale des ersten Aktes

*Variante von Nr.1 mit verändertem Schluss
(in dem die Räuber mit einer nicht unbedingt
freundlichen Bitte ihrer Erwartung vorzüglicher
Kooperation Ausdruck verleihen.)*

He! Sie da! Sind sie ein Räuberfan?

Denn wir hier, – wir sind der Räuberclan.

Ganze vierzig an der Zahl

aus der allerersten Wahl,

und unser Hauptmann, das ist ein Superman.

Ja du, – du da lebst gefährlich,

denn du, du bist nun mal entbehrlich,

Du bist weich, wenn du nicht gleich

den Dieb uns bringst,

und wenn du ihn zwingst – oder linkst.

Und bis morgen gibst du uns

den Kerl freiwillig raus,

sonst ist es aus!

(Jaja, so geht's bei uns –)

He! Du da! Wenn du dein Leben liebst,

wär's besser, wenn du in Deckung bleibst,

denn wenn wir dich erst mal finden,

werd'n wir jagen dich und schinden,

bis du uns unsre Schätze dann wiedergibst!

Ja du, – du da lebst gefährlich,.....

He! Sie da! Sind sie ein Räuberfan?

Denn wir hier, – wir sind der Räuberclan.

Ganze vierzig an der Zahl

aus der allerersten Wahl,

||: und unser Hauptmann, das ist ein

Superman.:||

Ali Baba, oder ...?

Ein Musical mit vielen kleinen und größeren Gaunern – nicht nur aus früherer Zeit!

Libretto, Texte und Musik von Wolfgang Fricke, 1985

Inhaltsangabe

- * ca. 2 Stunden
- * 14 Rollen und beliebig mehr oder Doppelbesetzungen
- * 3 Akte
- * 14 Songs für Einzelsänger, Ensembles und Chor

Der arme Ali Baba entdeckt durch Zufall eine Räuberhöhle, in der Abdullah, der Räuberhauptmann, die „Ersparnisse“ aus Diebestouren, Steuerhinterziehung, Fälschungen, etc. aufbewahrt.

Er bemerkt den Einbruch schnell und sucht den Dieb.

Ali hat aber seinem reichen Bruder Kasim das Zauberwort zur Räuberhöhle verraten. Bei dessen Versuch, sich die Taschen zu füllen, wird er von den Räubern überrascht und „aus Versehen“ geköpft.

Dessen Witwe sorgt sich aber um die Hinterbliebenenrente und lässt Kasim wegen eines Totenscheins wieder zusammennähen und aufbahnen.

Der Räuberhauptmann Abdullah kommt der Sache auf die Spur. Auf einem Fest will er Ali listig beseitigen, aber dieser durchschaut die Finte und bleibt Herr der Lage. Schließlich werden die Räuber auf originelle Weise entsorgt. Der reuige Abdullah darf also mit ins schwungvolle Finale einstimmen.

Rollenbeschreibung

der etwas einfältige **Ali**

dessen gewitzte Frau **Suleika**

Kasim, Alis allzu geldgieriger Bruder

dessen Frau **Fatme**, sein würdiges Pendant

Narima, Kasims Nichte, mit entscheidenden Ideen für's Ende der biedere Schneider **Baba Mustafa**, der den Kopf annähen soll der fürchterliche Räuberhauptmann **Abdullah**

seine beiden hinterlistig-pfiffigen Adlaten **Mulei** und **Hassan**

Ein leicht duckmäuseriger **Friseur**

Ein leichtsinniger **Arzt**

ein arg orientalischer **Polizeipräsident**

ein wachsamer und ein nicht so wachsamer **Streifenpolizist**

und zwei ebenso geartete **Nachwächter**



Fricke-Musicals

Elisabeth Levkau

Wareндorfer Straße 75

48145 Münster

Tel. 02 51/8 72 40 83

www.schuelermusicals.de

levkau@schuelermusicals.de



Szenenfolge mit Liedern

Erster Akt

① Prolog: Chor und Soli (7.20 min)

Eingangschor

„Hej, Sie da, sind Sie ein Räuberfan?“ ► Track 1

Chor der Räuber, hier stellen sie sich als gar schreckliche und furchterregende Übeltäter vor.

1. Szene: Im Wald

Suleika muss ihren faulen Mann Ali Baba zur Arbeit antreiben und hat viel zu schimpfen!

② Duett (2.10 min)

Rock'n'Roll

„Ach, mein Ali!“ und „O Suleika!“ ► Track 2

Sie machen sich gegenseitig Vorhaltungen, an ihrem Schicksal gleichermaßen schuld zu sein.

2. Szene: Im Wald

Die Räuber kommen zur Höhle. Ali hört den grimmigen Räuberhauptmann Abdullah, den Zauberspruch sagen und sieht zu, wie er ihre Schätze dort versteckt. Ans gerechte Teilen denkt der Räuberhauptmann jedoch nicht!

③ Soli, Duett und Chor (4.40 min)

Arie mit Chorteilen – marschartig

„Als Allah einst das große Werk vollbrachte“ ► Track 3

Gedanken zur Demokratie. Abdullah unterzieht die Gabe der Gleichheit aller Geschöpfe einer kritischen Reflexion.

3. Szene: In der Höhle

Nun bedienen sich Ali und Suleika am Räuberschatz. Ali lässt aus Versehen die Höhle wieder schließen, und erregt mal wieder Suleikas Zorn.

4. Szene: In der Stadt

Sie schickt ihre Nichte Narima zu Alis reichem Bruder Kasim, um eine Waage auszuleihen, mit der sie die Menge ihres Goldes messen können. Kasim bestreicht die Waage mit Honig und sieht so bei der Rückgabe eine Münze darin.

④ Arie und Chor (7.40 min)

Swing, Marsch, Rap, Walzer, Mozart Zitat

„Geld“ ► Track 4

Kasim und Fatme überführen seinen Bruder Ali und Suleika des Diebstahls. Sie lassen Ali in Ketten abführen.

5. Szene: In der Stadt

Unter Androhung von Strafen verrät Ali seinem Bruder das Geheimnis der Höhle.

6. Szene: Im Wald

Suleika und Ali führen Kasim zur Höhle, wo er sich an dem Schatz berauscht. Als die Räuber zurückkommen, kann er nicht mehr rechtzeitig die Höhle verlassen und wird darin eingeschlossen.

7. Szene: Im Wald

Kasim wird bei seiner Flucht „aus Versehen“ geköpft. Alis Flucht wird aber bemerkt. Abdullah will ihn finden, damit niemand außer ihm das Geheimnis der Höhle weiß.

⑤ Finale I: Chor (1.40 min)

Schmissiger Pausenrausschmeißer

Variante von Nr.1 ► Track 1 (mit anderem Ende)

Die Räuber verleihen ihrer Erwartung vorzüglichster
Kooperation nicht gerade freundlichen Ausdruck.

Zweiter Akt

1. Szene: Vor Alis Haus

Ali ist traurig, dass nicht er sondern Abdullah die Hauptrolle in diesem Musical hat.

⑥ Duett (2.20 min)

Lied mit Loch auf der 1

Schluß: ähnlich „Auf der schwäbisch Eisenbahn“

„Alis Rolle“ ► Track 6

Er und Suleika machen sich Gedanken, warum ehrliche Leute
wie sie eigentlich nirgends auf der Welt eine Rolle spielen.

2. Szene: Vor Dr. Muhamraddins Haus

Kasims Frau Fatme – nun zur Witwe geworden – will den Doktor überzeugen, dass Kasim eines natürlichen Todes
gestorben sei. Nur mit ordentlich ausgestellttem Totenschein bekommt sie Kasims Geld.

3. Szene: Vor Dr. Muhamraddins Haus

Fatme und Suleika heulen dem Arzt etwas vor. Es klappt. Und da die Räuber keinen aufgebahrten Toten in
zwei Teilen sehen sollen, fassen die beiden den Plan, Kasims Kopf wieder annähen zu lassen.

4. Szene: Vor dem Haus des Schneiders

Dieser Auftrag geht an den Schneider Baba Mustafa, für den ein solches Unterfangen moralische
Fragen aufwirft. Aber er sagt zu!

⑦ Solo (2.30 min)

vierstrophiges Lied mit Refrain

Dur-moll-Abwägung

„Interessant“ ► Track 5

Schneider Baba Mustafa meditiert über die Moral des Annähens
von Köpfen und dabei zu einer bemerkenswerten Antwort kommt.

⑧ Instrumental (1.20 min)

Trauermarsch ... und dazu noch ein ausgesprochen Kopfloser.

5. Szene: Vor Kasims Haus

Mit verbundenen Augen wird er zu Kasims Haus geführt. Die aufmerksame Polizei bemerkt dies und meldet eine Entführung.

⑨ Chor und Soli (2.10 min)

Umzugsmarsch

„Denn wir dienen der Jusitia“ ► Track 7

Aufmarsch der Polizei mit einer Darlegung ihres – natürlich
nur im Orient gültigen – Amtsverständnisses.

6. Szene: Vor dem Haus des Schneiders

Abdullah sucht immer noch nach Ali und versteckt sich als Baba Mustafa wieder herauskommt.

Die Frage, womit denn der Schneider so viel Geld verdient habe, wird mit etwas Nachhilfe denn auch bald beantwortet.

7. Szene: Immer noch draußen

Ali bittet Narima, alle Leute zu einem großen Fest einzuladen, bei dem Abdullah matt gesetzt werden soll.

⑩ Chor und Solo (2.00 min)

Lied und Swing

„Nicht mit mir!“ ► Track 8 und 9

Alis Plan: Er bittet seine Nichte Narima, viele Freunde zu einer nicht ganz ungefährlichen Abendparty zu bitten.

Beim Fest versucht er Ali zu töten, aber Narima entlarvt ihn rechtzeitig. Abdullah entkommt.

⑪ Finale II: Chor (5.50 min)

Bolero, Lied, Marsch

„Ach wir hätten ihn in Ketten gern zum Kadi geführt“ ► Track 10

zunächst Schleiertanz der schönen Narima, später Chor.

Dritter Akt

1. Szene: Vor Alis neuem Haus

Ali hat sein Geld gut investiert. Er verlässt mit seiner Frau sein neureiches Haus zu einem Fest bei Fatme. Abdullah will sich verkleidet als Ölscheich an Ali heranmachen.

⑫ Solo, Chor und Arie (3.30 min)

Valse Arabesque und Schnulze

„Ich hasse!!!“ ► Track 11

Abdullahs fürchterliche und scheinheilige Drohungen wider diese böse Welt.

2. Szene: Vor Alis neuem Haus

Die Räuber bringen Ölfässer auf den Marktplatz vor Alis Haus, in denen sie sich verstecken.

Auf ein Zeichen des Räuberhauptmannes sollen sie herauskommen.

3. Szene: Vor Alis neuem Haus

Ali und Suleika kommen verliebt von der Feier zurück.

⑬ Duettsschnulze (2.20 min)

Liebesduett

„Moonglow“ ► Track 12

Ali und Suleika unterziehen ihr Verhältnis einer überaus sentimentalten Rückblende.

Abdullah bittet Ali um ein Quartier für die Nacht.

4. Szene: Vor Alis neuem Haus

Zwei dämliche Nachtwächter entdecken die Fässer mit den Räubern, schöpfen aber keinen Verdacht.

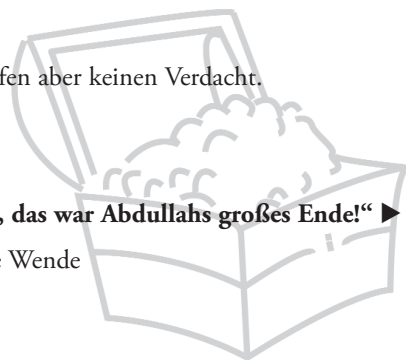
Narima hat die rettende Idee von Räubern in Öl – in siedendem Öl!

⑭ Großes Finale III: Chor und Ensemble (2.40 min)

frech und spritzig

„Ja, das war Abdullahs großes Ende!“ ► Track 13

Die Wende



ENDE